



# Open Data in Corona-Zeiten – mFUND-Projekte schaffen Transparenz und helfen mobilitätseingeschränkten Nutzern

Bericht zum mFUND-Fachaustausch Barrierefrei mobil, 22. April 2020

## mFUND-Fachaustausch: Barrierefrei mobil

Mittwoch, 22. April 2020, 9:30 bis 15:00 Uhr

Webex Online-Konferenz

(Bitte registrieren Sie sich unter [mfund.wik.org](https://mfund.wik.org), um den Einwahlink zu erhalten.)

Ab 09:00 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer im virtuellen Konferenzraum und technische Tests

Moderation: Annette Hillebrand, Menessa Ricarda Braun, mFUND-Begleitforschung des WIK

### Programm

09:30 Uhr	<b>Begrüßung</b> Dr. Christopher Kaan, BMVI, Annette Hillebrand, mFUND-Begleitforschung des WIK – Vorstellungsrunde –
09:45 Uhr	<b>Thematische Einführungsvorträge mit Diskussion</b> • Defizite von Open Data heute und aktuelle Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Coronakrise Oliver Rack, Open Government Netzwerk im Rahmen der Open Government Partnership der Bundesregierung • Gestaltung von Barrierefreiheit und Partizipation der Betroffenen Alexander Ahrens, Geschäftsführer Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V.
10:45 Uhr	<b>Pause (15 min)</b>
	<b>mFUND-Projekte</b>
11:00 Uhr	Smart Inclusive Multi-Modal Mobility Service – Abbau von Barrieren und Diskriminierungshürden im Alltag – SIM3S Jula Lakritz und Jan Ostwald, DB System GmbH
11:30 Uhr	Zielgruppenorientierte Mobilitätsketten im Gesundheitswesen – ZMo-Gesund und MoPo gesund – Mobilitätsportal für das Gesundheitswesen Aina Andriamananjony, COSMO UG
12:00 Uhr	Digitale Navigation für Blinde und Sehende in Bahnhöfen und weiteren Gebäuden – IndoorAssist und Erfassungssystem für hochrutsche und aktuelle Indoorkarten sowie Datenaufbereitung zur Barrierefreiheit und BIM-Integration - IndoorRobot unter dem Fokus der Barrierefreiheit Jonas Willardt, Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
12:30 Uhr	<b>Pause (30 min)</b>
13:00 Uhr	<b>Update zu neuen und laufenden mFUND-Projekten:</b> • Sensorbasierte Stadtgebietsanalyse für Starkregengefährdungen zur Warnung und Resilienzverbesserung der Verkehrsinfrastruktur – SENSARE Teresa Engel, TU Kaiserslautern • Offene Web-Plattform zur Mitarbeit bei der Erfassung von Haltestelleninformationen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr – OPENER Thomas Gräichen, TU Chemnitz
14:00 Uhr	<b>Abschlussdiskussion: Herausforderungen für die Datenweiterverwendung nach Abschluss der mFUND-Projektphase - Wie können Daten dauerhaft „barrierefrei“ werden?</b>
14:45 Uhr	<b>Ausblick und weitere Termine</b>
15:00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung</b>

## mFUND-Fachaustausch Barrierefrei mobil

Am 22. April 2020 veranstaltete die mFUND-Begleitforschung des WIK den zweiten mFUND-Fachaustausch „Barrierefrei mobil“. 28 Expert\*innen, darunter Vertreter\*innen aus 14 mFUND-Projekten, die durch die Förderinitiative mFUND des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert werden, nahmen an dem Fachaustausch teil. Aufgrund der Corona-Krise wurde die Veranstaltung als Online-Konferenz durchgeführt.

### Über den mFUND-Fachaustausch

Die mFUND-Begleitforschung des WIK bietet den Projekten mit der Veranstaltungsreihe mFUND-Fachaustausch die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch innerhalb der mFUND-Community zu verschiedenen Fachthemen. Die Veranstaltungen des mFUND-Fachaustausches richten sich an alle mFUND-Projekte und stehen darüber hinaus einer interessierten Fachöffentlichkeit offen.

Informationen und aktuelle Termine: [mfund.wik.org](https://mfund.wik.org)

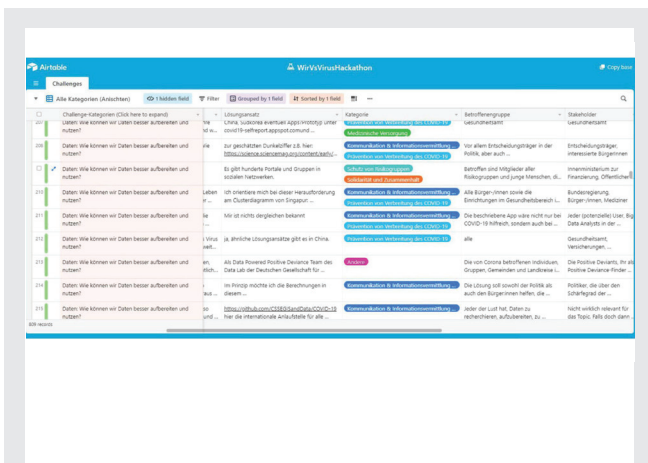
Die Umsetzung barrierefreier Mobilität in Kommunen und vor allem im ÖPNV ist angesichts des demographischen Wandels dringend erforderlich. Die Änderung des Personenbeförderungsgesetzes und das Kooperationsnetzwerk aller Bundesländer DELFI (Durchgängige Elektronische Fahrgastinformation) schafft eine wichtige Grundlage zum Erreichen dieses Ziels. Open Data ist dabei der Schlüssel zu mehr Komfort für alle.

Der erste mFUND-Fachaustausch Barrierefrei mobil der mFUND-Begleitforschung des WIK im Oktober 2019 hat gezeigt, dass Entwicklungsprojekte aus dem mFUND-Förderprogramm bereits heute hochgesteckte Erwartungen erfüllen und auf einem guten Weg der Umsetzung sind. Der Fachaustausch am 22.04.2020 bot allen mFUND-Projekten erneut Gelegenheit, ihre Methodik und erste Ergebnisse auszutauschen, die speziellen Herausforderungen der Datenbeschaffung und -weiterverarbeitung zu erörtern und die künftigen Herausforderungen für (kommunale) Barrierefreiheit zu diskutieren.

Im Rahmen des Fachaustausches wurden die folgenden fünf mFUND-Projekte präsentiert:

- ZMo – Zielgruppenorientierte Mobilitätsketten im Gesundheitswesen,
- Smart Inclusive Multi-Modal Mobility Service – Abbau von Barrieren und Diskriminierungshürden im Alltag – SIM3S,

- Digitale Navigation für Blinde und Sehende in Bahnhöfen und weiteren Gebäuden – IndoorAssist und Erfassungssystem für hochpräzise und aktuelle Indoorkarten sowie Datenaufbereitung zur Barrierefreiheit und BIM-Integration – indoorRobot,
- Sensorbasierte Stadtgebietsanalyse für Starkregengefährdungen zur Warnung und Resilienzverbesserung der Verkehrsinfrastruktur – SENSARE,
- Offene Web-Plattform zur Mitarbeit bei der Erfassung von Haltestelleninformationen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr – OPENER.



### Defizite von Open Data heute und aktuelle Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Coronakrise, Oliver Rack, Open Government Netzwerk im Rahmen der Open Government Partnership der Bundesregierung

Eine sehr erfolgreiche Initiative, bei der gesellschaftlich relevante Lösungen frei zugänglich gemacht wurden, war im März 2020 der #wirvsvirus Hackathon unter der Schirmherrschaft der Bundesregierung. An diesem digitalen Beteiligungsprozess zur Entwicklung gemeinsamer Lösungen zur Bewältigung der Coronakrise nahmen fast 42.000 Teilnehmer teil, es wurden 3.000 Herausforderungen eingereicht. Die Projekte sind veröffentlicht und Open Source.

In einem nächsten Schritt ergänzen die Entwickler die App um eine Sprachein- und ausgabe-Funktion und ergänzen die Anwendung um eine zusätzliche App-Version in einfacher Sprache (Projekt „Mobil-AtLaS“)

Weitere Informationen unter [Open Government Netzwerk Deutschland](#) oder Twitter [@oliverrack](#)

An der regen Diskussion beteiligten sich weitere Stakeholder sowie Expert\*innen weiterer mFUND-Projekte wie zum Beispiel ELEVATE Delta, ProTrain, MobiDig, FEeov, start2park, SmartMMI und Mobile Data Fusion.

### Covid-19 als Akzelerator für Open Data

Oliver Rack startete den Fachaustausch mit einem hochaktuellen Einführungsvortrag zum Thema „Defizite von Open Data heute und aktuelle Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Coronakrise“. Covid-19 wirkt als eine Art Akzelerator für Open Data, da der Wert offener Daten unmittelbar sichtbar wird.

### Partizipation



Zwei übergroße Lego-Figuren. Eine davon sitzt im Rollstuhl.

- "Nichts über uns ohne uns!"
- Ebenfalls fester Bestandteil der UN-BRK – Partizipation als Querschnittsanliegen
- Teilhabe und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen (rechtzeitig von vornherein)
- Wertschätzung durch Honorare etc. (in der Budgetplanung berücksichtigen)
- Barrierefreiheit ermöglichen (DGS, Leichte Sprache)

An wen kann man sich wenden?

- Deutscher Behindertenrat (DBR)
- LIGA Selbstvertretung
- Behindertenbeauftragte/Behindertenbeiräte (Bund/Länder)

### Gestaltung von Barrierefreiheit und Partizipation der Betroffenengruppen, Alexander Ahrens, Geschäftsführer Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.

Der Begriff der Barrierefreiheit stellt einen Paradigmenwechsel dar, denn er macht deutlich, dass sich nicht mehr der Mensch mit Behinderung anpassen soll, sondern die Umwelt um ihn herum. Die Umgebung sollte grundsätzlich so gestaltet sein, dass sie für alle Menschen ohne fremde Hilfe nutzbar ist. Es geht darum, ein „Design für alle“ zu schaffen, sowohl für alles Neue als auch durch eine sukzessive Anpassung des Bestehenden.

Weitere Informationen unter [Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e. V.](#)



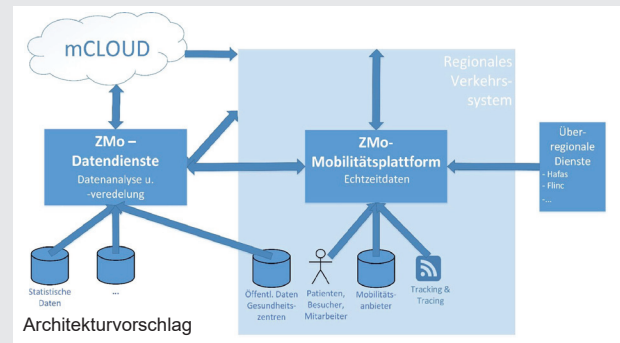
SIM3S – Use Case 3

### Smart Inclusive Multi-Modal Mobility Service – Abbau von Barrieren und Diskriminierungshürden im Alltag – SIM3S, Jula Lakritz und Jan Ostwald, DB Systel GmbH

Im Rahmen dieses mFUND Projekts wird eine nutzerzentrierte Smart Inclusive Multi-Modal Mobility Service Plattform (SIM3S) entwickelt, um Barrieren und Diskriminierungen im Mobilitätsalltag abzubauen. Dazu werden bestehende mobilitätsbezogene Daten aus strukturierten und unstrukturierten Datenquellen zusammengeführt. Dabei werden Daten des BMVI, zum Beispiel aus der mCLOUD und andere offene Daten, nutzergenerierte Inhalte und Daten von einzelnen Verkehrsträgern und anderen mobilitätsrelevanten Unternehmen genutzt.

Um ein Verständnis für die Anforderungen und Wünsche mobilitätseingeschränkter Personen zu entwickeln, wurden Beobachtungen mit Probanden mit unterschiedlichen Mobilitätseinschränkungen am Berliner Hauptbahnhof als Testfeld sowie Tiefeninterviews durchgeführt. Daraus wurden Profile für Personen mit unterschiedlichen Behinderungen (Personas) erstellt, deren Anforderungen die zu entwickelnde Plattform erfüllt. Diese soll zudem eine bidirektionale Kommunikation mit dem Reisenden unterstützen.

Weitere Informationen unter [www.sim3s.de](http://www.sim3s.de) oder unter [mfund.de/projekte](http://mfund.de/projekte)



### „Zielgruppenorientierte Mobilitätsketten im Gesundheitswesen – ZMo-Gesund“ und „MoPo gesund – Mobilitätsportal für das Gesundheitswesen“, Aina Andriamananony, COSMO UG

Durch die zunehmende Spezialisierung und Konzentration von Einrichtungen des Gesundheitswesens vergrößern sich ihre Einzugsgebiete stark. Dies führt zu einer Verlängerung der Anfahrtswege und zu einem höheren Bedarf an medizinisch bedingten Fahrten. Hinter dem mFUND Projekt „ZMo-Gesund“ steht die Idee, die Mobilität zu Gesundheitszentren für Patienten, Besucher und Mitarbeiter durch integrative, multimodale Angebote zu verbessern.

In der Durchführbarkeitsstudie wurde untersucht, welche Daten verfügbar sind und für die Planung und Lenkung vorhandener Verkehrsströme im regionalen Verkehrssystem genutzt werden können (mCLOUD, Daten Gesundheitszentren etc.). Sie konnte die große Bedeutung des medizinisch bedingten Verkehrs für das Verkehrs- und Mobilitätsmanagement feststellen. Dies gilt insbesondere für den ländlichen Raum.

Die evaluierten Datenangebote und -bedarfe können für die Realisierung einer Datenplattform genutzt werden. Im Rahmen des vom Förderprogramm „Soziale Innovation“ (EFRE) geförderten Projekts „MoPo-gesund“ wird seit März 2019 eine digitale Plattform umgesetzt, um einen integrierten Daten- und Mobilitätsdienst aufzubauen.

Weitere Informationen unter [COSMO UG](http://COSMO UG) oder unter [mfund.de/projekte](http://mfund.de/projekte)

Überall gibt es im Zusammenhang mit der Corona-Krise in den letzten Wochen eine hohe Nachfrage nach Statistiken und Daten. Allerdings gibt es immer wieder Verwirrung um Corona-Fallzahlen aufgrund von Meldelücken und einer starken Latenz der Daten. Gerade in der derzeitigen Situation kann dieser Zeitverzug entscheidende und möglicherweise auch negative Auswirkungen nach sich ziehen. Die Ursache dafür liegt insbesondere darin, dass die Meldketten in Deutschland sehr kompliziert und die Da-

ten nicht „offen“ sind. In den sozialen Netzwerken gibt es daher derzeit eine rege Diskussion zum Thema Data Governance. Beispielsweise basieren die Daten der amerikanischen Johns Hopkins Universität auf anderen Datenquellen und eigenen Schätzungen, während die Zahlen des Robert-Koch-Instituts auf den Meldungen der deutschen Gesundheitsämter beruhen. Südkorea und Taiwan sind sehr weit vorne im Global Open Data Ranking, was sich auch auf die Corona-Berichterstattung auswirkt.

Für Deutschland ist es wichtig, eine transparente gesetzliche Regelung auf allen Ebenen zu Open Data zu schaffen. Ein Vorbild könnte hier das stärker zentralistisch organisierte Frankreich sein.

Alexander Ahrens von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. erläuterte die „Gestaltung von Barrierefreiheit und Partizipation der Betroffenengruppen“. Er hob besonders

### Barrierefreie Navigation unterstützt durch Indoor Assist & Indoor Robot, Jonas Willaredt, Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS

Innerhalb des mFUND Projekts „Digitale Navigation für Blinde und Sehende in Bahnhöfen und weiteren Gebäuden – IndoorAssist“ wurde eine App zur barrierefreien Navigation innerhalb von Gebäuden mithilfe eines Smartphones entwickelt. Neben der präzisen Erfassung der Position und Richtung des Nutzers innerhalb eines Gebäudes ermöglicht die App barrierefreies Routing und eine barrierefreie Zielführung, die sogar den aktuellen Betriebszustand von Fahrstühlen berücksichtigt. Die Standortbestimmung erfolgt über die Erkennung von speziellen Schildern durch die Frontkamera des Handys und über die interne Handysensorik. Die Position und Richtung der Benutzer wird datenschutzkonform komplett offline in der App berechnet. Die Zielführung erfolgt akustisch und visuell. Die App ist damit sowohl für sehende als auch für blinde Nutzer\*innen geeignet (Design for all).

Für die Indoor-Navigation werden exakte Gebäudepläne benötigt, die allerdings oft veraltet oder ungenau sind. Die manuelle Erstellung von Gebäudeplänen ist mit hohen Kosten verbunden. Aufbauend auf den Ergebnissen aus dem Projekt „indoorAssist“ wurde im Rahmen des mFUND Projekts „indoorRobot“ ein leicht bedienbarer Roboter – bestehend aus Laserscanner, Kamera, Recheneinheit, fahrbarem Untersatz und zusätzlicher Sensorik – entwickelt, der eine schnelle und günstige Vermessung von Gebäuden sowie eine weitgehend automatisierte Kartengenerierung im BIM-Format ermöglicht.

Weitere Informationen unter [Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS](http://Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS) oder unter [mfund.de/projekte](http://mfund.de/projekte)

hervor, dass Barrierefreiheit in § 4 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) verankert ist, allerdings nur für öffentliche Träger des Bundes gilt und nicht für private Anbieter. Der Begriff „Barrierefreiheit“ ist ein wesentliches Konzept der UN-Behindertenrechtskonvention. Um alle in die Pflicht zu nehmen, wäre eine Novellierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes notwendig. Im European Accessibility Act ist die digitale Barrierefreiheit geregelt.



### SENSARE Sensorbasierte Stadtgebietsanalyse für Starkregengefährdungen zur Warnung und Resilienzverbesserung der Verkehrsinfrastruktur, Teresa Engel, TU Kaiserslautern

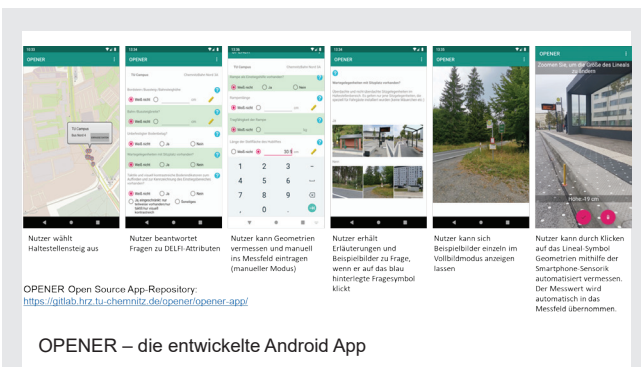
Starkregenereignisse haben in Deutschland in den letzten Jahren deutlich zugenommen, was oft mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen des Verkehrs einhergeht. Das Ziel des mFUND Projektes SENSARE ist die Verbesserung der Handlungsfähigkeit aller Verkehrsteilnehmer bei durch Starkregen bedingten Überflutungen im urbanen Raum.

Im Rahmen einer topografischen Senkenanalyse und der Modellierung des Oberflächenabflusses können Überflutungshotspots identifiziert, Überflutungsszenarien modelliert und Risikokarten erstellt werden.

Es wird ein Sensornetzwerk aufgebaut, über das Oberflächenabflussverhalten des Niederschlagswassers und daraus resultierende Überflutungen auf Verkehrsflächen im öffentlichen Raum in Echtzeit erfasst und mit den Ergebnissen der Gefährdungsanalyse verschnitten werden.

Ein Ziel ist die Einsatzlenkung des ÖPNV, von Rettungsdiensten sowie die indirekte Lenkung des Individualverkehrs (Kfz-, Rad-, Fußverkehr) durch eine angepasste Steuerung von Lichtsignalanlagen.

Weitere Informationen unter [SENSARE](http://SENSARE) oder unter [mfund.de/projekte](http://mfund.de/projekte)



### OPENER Offene Plattform für die Crowd-basierte Erfassung von Informationen an Haltestellen im ÖPNV, Thomas Graichen, TU Chemnitz

Gemäß der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes soll bis 2022 eine vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV umgesetzt werden. Die Basisvoraussetzung für die Erreichung dieses ambitionierten Ziels ist die Datenerfassung.

Das Projekt OPENER unterstützt den Abbau von Barrieren und die Etablierung durchgängig barrierefreier Reiseketten durch die Entwicklung und Bereitstellung einer Open-Data-Plattform zur DELFI+-konformen Erfassung, Bereitstellung und Bewertung von Daten zu Barrieren an Haltestellen des ÖPNV, wie zum Beispiel Bordsteinhöhe, Bahnsteigbreite, Bodenbelag, Art der Anzeigtafeln etc. Die Datenerfassung erfolgt über Crowdsourcing.

Die entwickelte Software ist Open Source, die Beta-Version der Android App ist über Google Play erhältlich. Es steht ein Open Source App-Repository zur Verfügung damit auch engagierte Dritte sich bei der Weiterentwicklung des Codes beteiligen können.

Des Weiteren wird an der Server-Umsetzung sowie an der Usability der App und an der Rückführung der Daten ins OSM gearbeitet. Außerdem ist geplant, den Server zu einer übergreifenden Organisation wie beispielsweise DELFI e.V. zu überführen.

Weitere Informationen unter [OPENER Plattform](#) oder unter [mfund.de/projekte](https://mfund.de/projekte)

Diese gilt allerdings nicht für die Bau-Umwelt und den öffentlichen Verkehr. Leider keine Regelungen zur Barrierefreiheit enthält die EU-Verordnung im Schienenverkehr TSI-PRM. Wenn Barrierefreiheit nicht im Vorhinein hergestellt werden kann, dann gelten die sogenannten „angemessenen Vorkehrungen“ (AV). AV beziehen sich auf die Herstellung der Barrierefreiheit im Nachhinein und sind daher hochindividuell und aufwendig. Echte Barrierefreiheit bezieht sich aber auf Vorkehrungen im Vorhinein für eine ganze Gruppe.

Das englische Wort „participation“ wird oft nur mit Teilhabe übersetzt. Partizipation ist mehr als nur Teilhabe. Echte Partizipation bedeutet, Menschen mit Behinderungen von Anfang an in Planungen mit einzubeziehen und ihnen Mitbestimmung zu ermöglichen. Eine nachhaltige Etablierung einer barrierefreien Infrastruktur kann nur durch eine echte und ernstgemeinte Partizipation der Betroffenen auf Augenhöhe realisiert werden. Für die Inanspruchnahme von entsprechenden Experten sollte eine Wertschätzung in Form von Honoraren von Anfang an in der Budgetplanung berücksichtigt werden.

### Herausforderungen für die Datenweiterverwendung nach Abschluss der mFUND-Projektphase – Wie können Daten dauerhaft „barrierefrei“ werden?

Das Ziel von vielen mFUND Projekten ist es, die Daten nach Projektabschluss offen in der mCLOUD oder auf anderen Plattformen zur Verfügung zu stellen. Oft wird bereits bei der Auswahl der Datenquellen darauf hingearbeitet, dass dies später möglich ist. Allerdings muss vorher geklärt werden, wer der Dateneigentümer ist, was sich häufig als schwer zu überwindendes Hindernis erweist. In vielen Fällen werden innerhalb der Projekte Daten auf Basis anderer Daten erhoben, die aus Verwaltungen stammen. Hier sind die Verantwortlichen bzw. konkrete Ansprechpartner oft kaum zu identifizieren. Die Möglichkeit, die Daten dauerhaft barrierefrei zur Verfügung zu stellen, sollte daher auf gesetzlicher Ebene geregelt werden und nicht auf Ebene der einzelnen mFUND Projekte. Hinzu kommt, dass einige Fachämter die Daten durch externe Dienstleister erheben lassen. Hier muss eine zentrale Forderung lauten, dass die Verträge so gestaltet werden, dass Daten später als Open Data genutzt und zur Verfügung gestellt werden können.

### Open Data als Daseinsvorsorge vs. Datenökonomie

Das Thema Smart Cities ist derzeit in aller Munde. Die Entwicklung von Smart Cities ist maßgeblich von der Nutzung und vom Austausch der Daten von Kommunen, kommunalen und privaten Unternehmen abhängig. Rechtliche Rahmenbedingungen drängen zudem zur Umsetzung von barrierefreier

Mobilität bis 2022. Hier werden qualitativ hochwertige Daten benötigt, deren Beschaffung mit hohen Kosten verbunden sein kann. Kommunale Unternehmen sowie Kommunen und die in ihrem Auftrag tätigen Unternehmen geraten dadurch in ein Spannungsfeld zwischen (digitaler) Daseinsvorsorge und wirtschaftlichem Auftrag bzw. wirtschaftlicher Überlebensfähigkeit im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Um Daten in einer gewissen Qualität, die bereits aufbereitet sind, weitergeben zu können, ist es häufig (unter anderem aufgrund lizenzrechtlicher Bestimmungen) nicht möglich, sie kostenfrei als Open Data zur Verfügung zu stellen.

### Open Data gewinnen in Krisen besondere Relevanz

Die Nutzung offener Daten ist ein Schlüsselfaktor für barrierefreie Mobilität und davon profitieren alle Nutzer von mobilen Anwendungen. In vielen weite-

ren Lebensbereichen und Situationen spielen offene Daten ebenfalls eine herausragende Rolle, so derzeit beispielsweise im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Corona. Auffällig ist zum Beispiel, dass Pressekonferenzen dazu oftmals in Gebärdensprache gedolmetscht werden. Offene Daten über die Belegung von Krankenhausbetten, die Verbreitung des Virus oder aktuelle Corona-Studienergebnisse können zur Entwicklung von weiteren Anwendungen für alle führen. Doch auch umgekehrt können Diskussionen um Barrierefreiheit ein bedeutender Beschleuniger auf dem Weg zu und ein Instrument für mehr Open Data sein.

### Impressum

WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH  
Rhöndorfer Str. 68  
53604 Bad Honnef  
Deutschland  
Tel.: +49 2224 9225-0  
Fax: +49 2224 9225-63  
eMail: [info\(at\)wik.org](mailto:info(at)wik.org)  
[www.wik.org](http://www.wik.org)

Geschäftsführerin und Direktorin	Dr. Cara Schwarz-Schilling
Vorsitzende des Aufsichtsrates	Dr. Daniela Brönstrup
Handelsregister	Amtsgericht Siegburg, HRB 7225
Steuer Nr.	222/5751/0722
Umsatzsteueridentifikations Nr.	DE 123 383 795

Im Rahmen der **Forschungsinitiative mFUND** fördert das BMVI seit 2016 Forschungs- und Entwicklungsprojekte rund um digitale datenbasierte Anwendungen für die Mobilität 4.0. Mehr Informationen unter [www.bmvi.de/mfund](http://www.bmvi.de/mfund)

Die **mFUND-Begleitforschung des WIK** unterstützt die effiziente und effektive Umsetzung des Förderprogramms. Mehr Informationen unter [mfund.wik.org](http://mfund.wik.org) und [@WIKnews](https://twitter.com/WIKnews)

